Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Guk. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 83

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 3. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

□ **Berlin**, 2. Febr. Zum mindesten bis zum Beginn der Berathung in der Kommission für das Volksschulgesetz wird der Schwebezustand andauern, der die heutige Lage bezeichnet. Die Regierung will den Schein einer Kompromißpolitik aufrecht erhalten, und dieser Versuch wird so lange nicht gestört werden, als nicht die sachlichen Berathungen und Beschlüsse allem Hin und Her ein positives Ende bereiten. Worauf Graf Caprivi hinaus will, bleibt „geheimnißvoll so wie am ersten Tage." Man kann es ihm gern glauben, daß er das Schulgesetz mit den Nationalliberalen machen möchte, aber er will es ebenso gern mit dem Zentrum machen. Die Gefahr, zwischen zwei Stühle zu gerathen, ist also beträchtlich genug. Mit dem Zentrum überwirft man sich nicht leichten Herzens, wenn man diese Partei so nöthig zu haben glaubt, wie Graf Caprivi und einen Kollegen wie den Finanzminister Miquel läßt man nicht so ohne Weiteres ziehen, wenn hinter ihm und seinem Namen so viel steht, wie es in der That der Fall ist. Die Hilfe aber, die die Konservativen in dieser Bedrängniß leisten könnten, hat ihre Grenze an der Widerborstigkeit der Abgeordnetenhaus-Fraktion. Mit den Helldorff und Manteuffel ließen sich ja allerlei diplomatische Praktiken betreiben. Nur sitzen diese Herren nicht im Saale am Dönhoffsplatz. Freiherr von Manteuffel könnte später allerdings im Herrenhause sich nützlich zu machen suchen, aber bis die Schulvorlage dorthin gelangt, kann die Situation schon derart verfahren, vielleicht auch (was sachlich diesmal beinahe auf dasselbe hinaus käme) derart geebnet und geordnet sein, daß für eine Thätigkeit hinter den Kulissen des Herrenhauses nicht mehr viel übrig bliebe. Seine Bedeutung natürlich hat es schon, daß gerade die Herren v. Manteuffel und v. Helldorff der Konferenz angehörten, die am letzten Sonnabend beim Kaiser stattfand. Käme es allein darauf an, was die Parteien, gleichsam als unkörperliche Komplexe von Anschauungsweisen, wollen und fordern, dann läge ja manches anders, und nichts z. B. ist gewisser, als daß die Konservativen im Lande weithin ebenfalls von den stärksten Bedenken gegen den Zedlitz'schen Entwurf erfüllt sind. Beweis die Eingaben von Magistraten und Stadtverordneten-Versammlungen, in denen das konservative Element zum Theil in ganz ansehnlichem Grade vorhanden ist. Wir haben es allein mit den Parteien als Fraktionen, also als gegebenen Machtfaktoren, zu thun. Die grenzenlose Verlegenheit, die sich die Regierung selber geschaffen hat, bleibt also, wie man es auch ansehen mag, unverändert bestehen.

— Einer Meldung der „Magdeburgischen Zeitung" aus Luxemburg zufolge wird der Großherzog Adolf von Luxemburg, der im Jahre 1866 depossedirte Herzog von Nassau, im Frühjahr dem deutschen Kaiserhofe einen Besuch abstatten. Ein solcher Besuch ist schon vor längerer Zeit als bevorstehend angesagt worden.

— Die Fragen grundsätzlicher Natur, welche die Debatte über das Volksschulgesetz beherrschten, haben in weiteren Kreisen die finanzielle Seite der Sache zurücktreten lassen, obwohl auch in dieser Beziehung in den ersten Stadien der Verhandlung Auffassungen kundgegeben sind, welche einem positiven Ergebnisse ernstliche Schwierigkeiten zu bereiten geeignet erscheinen. Der Entwurf sieht eine dauernde Erhöhung der Staatsanforderungen für die Volksschule im Betrage von 9,000,000 Mark vor und nimmt die Entnahme derselben aus den Mehrerträgen der neuen Einkommensteuer in Aussicht. Der letztgedachte Vorschlag ist namentlich von dem Redner der konservativen Partei sehr lebhaft bekämpft und die Uebernahme der Mehraufwendungen auf allgemeine Staatsfonds gefordert worden. Die Erfüllung dieser Forderung ist aber, wie der „Berl. Börs. Cour." hervorhebt, finanziell einfach unmöglich, sofern nicht die für den Staatshaushalt verfügbaren Einnahmen des Staates um den gleichen Betrag erhöht werden. Es bedarf der Versicherung nicht, daß die Staatsregierung sich zu dem unter dem materiellen wie formellen Gesichtspunkte gleich unerwünschten Vorschlage nicht entschlossen haben würde, wenn sich ein anderes Mittel geboten hätte, jenen Mehrbedarf von 9,000,000 Mark finanziel zu fundiren. Die Etatsdebatte hat Uebereinstimmung aller Betheiligten darüber ergeben, daß nur mit äußerster Sparsamkeit das Gleichgewicht in dem Staatshaushalt aufrecht erhalten werden kann, erhebliche dauernde Mehraufwendungen aber ohne ernstliche Störungen desselben in der nächsten Zeit nicht angängig sind. Ob und wann eine Besserung eintreten wird, ist nicht voraus zu bestimmen. Vorerst deuten manche Anzeichen darauf hin, daß der Endpunkt der rückläufigen Bewegung noch nicht erreicht ist. Ohne entsprechende Verstärkung der Einnahmen wäre daher eine dauernde Mehrbelastung der Staatskasse in Höhe von 9,000,000 Mark nichts anderes, als die Anweisung auf ein ständiges Defizit in gleicher Höhe, mithin finanziell ganz unzulässig. Da auf der ganzen Linie der Betriebsverwaltungen eine Erhöhung der Ueberschüsse zur Zeit unmöglich ist, bleibt zu dem Zwecke der Beschaffung der erforderlichen Deckungsmittel für jene 9,000,000 Mark nur die Wahl der Erhöhung der bestehenden Steuern bezw. der Neueinführung solcher oder der Heranziehung der Reserven, welche in den für besondere Zwecke disponirten Staatsmitteln gegeben sind. Das erstere Mittel versagt aber vollständig. Einkommen- und Gewerbesteuer sind soeben neu geordnet und können daher unmöglich alsbald wieder erhöht werden. Die Grund- und Gebäudesteuer, deren thunlichst weitgehende Kommunalisirung erstrebt wird, kommt naturgemäß gar nicht in Betracht. Die Erbschaftssteuer ist in der letzten Session abgelehnt worden und kann daher nicht in Rechnung gestellt werden. Von jenen Reserven sind drei vorhanden: die Provinzialdotationen, die Ueberweisungen aus der lex Huene sowie die für Steuerreformzwecke reservirten Mehrerträge der Einkommensteuer. Darüber, daß eine Kürzung der Provinzialdotationen völlig ausgeschlossen ist, wird kein Zweifel bestehen. Die Kürzung der Ueberweisungen aus der lex Huene war im vorigen Jahre in Aussicht genommen, ist aber auf unüberwindlichen Widerstand gestoßen, und ganz gewiß würden die Konservativen diesen Widerstand jetzt nicht aufgeben. Es blieb also thatsächlich Nichts übrig, als der von der Regierung gemachte Vorschlag. Will man diesen nicht und doch auf das Volksschulgesetz nicht verzichten, so wird man einen anderen Weg finden müssen, um der Staatskasse die Mittel zur Bestreitung des Mehrbedarfs zuzuführen. Geschieht dies nicht, so wird es dem Gesetze an der erforderlichen finanziellen Unterlage und somit an der Möglichkeit der Durchführung gebrechen.

— Die „Kreuzztg." wendet sich entschieden gegen die angebliche Absicht der Nationalliberalen, das Volksschulgesetz in der Kommission zu verschleppen. Wenige Wochen reichten aus, um sich über diejenige Fassung des Gesetzes klar zu werden, die dem Hause in zweiter Lesung unterbreitet werden solle. Man wird ja sehen, ob die Konservativen und das Zentrum über die Hauptpunkte in kurzer Zeit schlüssig werden. Die „Post" scheint das allerdings anzunehmen. Aus der Generaldebatte schließt sie, daß Aussicht auf Beseitigung oder Umgestaltung des Kapitals über den Privatunterricht vorhanden sei. Grundsätzliche Aenderung in Bezug auf Konfessionalität und Einwirkung der Kirche dagegen erschienen unwahrscheinlich und selbst Amendements vom Standpunkte der vorjährigen Vorlage wenig aussichtsreich. Nichtsdestoweniger hält die „Post" sich darüber auf, daß es den Nationalliberalen so schwer werde, die Erbitterung über die Peripetien der letzten Tage zu überwinden.

— Vertreter des höheren Lehrerstandes in Preußen haben, wie die „Tägl'che Rundschau" berichtet, den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine Denkschrift eingehändigt, in welcher erklärt wird, daß der höhere Lehrerstand Preußens sich mit der geplanten Erhöhung der Gehälter nicht zufrieden geben könne. Vielmehr halte er an der Forderung fest, mit den Richtern unterster Instanz in Gehalt (2400—6000 Mk.), Rang und Beförderungsweise völlig gleichgestellt zu werden. Diese Gleichstellung hätten alle früheren Kultusminister, die Schulkommission, die Siebener-Kommission und wiederholt auch das Abgeordnetenhaus als berechtigt anerkannt. In der Denkschrift wird u. a. darauf hingewiesen, daß in Preußen die Ausgaben für das höhere Schulwesen nur 0,22 Mk. (22 Pfennige) für den Kopf der Bevölkerung ausmachen, in Bayern 0,50 Mk., in Württemberg 0,62, in Sachsen 0,63, in Elsaß-Lothringen 0,70 Mk. Zu gleicher Zeit ist eine Immediateingabe an den Kaiser von derselben Seite und mit den gleichen Forderungen eingereicht worden.

— In der Kapuzinerkirche zu Ehrenbreitenstein wurden am Sonntag, so berichtet die „Köln. Ztg.", in der Predigt die Nationalliberalen und Freisinnigen als Atheisten und Feinde der Kirche dargestellt. Kein Katholik dürfe die Organe dieser Parteien lesen. Was sagt Graf Caprivi dazu?

München, 30. Jan. Das Auftreten der Ultramontanen in der Schul- und der kirchlichen Frage hat bereits eine Reihe von Protesten und Kundgebungen zur Folge gehabt. Unter den letzteren ist die Rede des Universitätsrektors Dr. Schönborn in Würzburg bei dem Kaiserkommerse von Bedeutung. Der als konservativ bekannte Rektor betonte unter Zustimmung der Anwesenden mit entschiedenen Worten die Nothwendigkeit der freien Forschung und der freien Lehre an den Hochschulen. In der Kammer gab der Abgeordnete für Nürnberg, Dr. Beckh, der Stimmung der Liberalen hinsichtlich der Frage der Lehrfreiheit sowie des Unterrichts in den Schulen Ausdruck. Eine weitere Kundgebung veranstaltete die gesammte Fraktion der Linken, als sie sich zu einem Festmahle zu Ehren des 60. Geburtstages des

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin**, 1. Februar.

Vom Presse-Ball will ich Ihnen noch schnell etwas erzählen, bevor ich Ihnen über „Musotte" und Wolzogens „Lumpengesindel" berichte. Am Freitag und Sonntag war man im Residenz- und im Wallner-Theater und dazwischen am Sonnabend gab sich das Premièrenpublikum ein Stelldichein in Balltoilette in der „Philharmonie." Sonst wenn man zu dessem Balle fuhr, mußte man vor der Einfahrt ein Viertelstündchen lang auf der Straße gewissermaßen antichambriren, bevor man dem Wagen entsteigen konnte — diesmal fuhr man vor und stieg sofort aus: der sicherste Beweis, wie sehr die Berliner Geselligkeit unter dem Druck der letzten Krisen noch immer leidet. Zwar war der Ball überaus zahlreich besucht, aber man ist gewöhnt, beim Presse-Ball einen überfüllten Saal zu sehen und diesmal konnte man mitunter ein Paar Schritte ganz bequem promeniren ohne geschoben zu werden. Es wurde sogar viel getanzt diesmal und ich glaube, nicht nur die an kleinen Tischen beim Sekt plaudernden, intimen Freundes- und Bekanntengruppen haben sich gut unterhalten, sondern sogar auch ganz naiv tanzlustige Leute kamen diesmal zu ihrem Rechte. Die Börse fehlte fast völlig, desto zahlreicher war das Theater vertreten. Besonders das kgl. Schauspielhaus hatte seine schönsten und einige seiner bedeutendsten Künstlerinnen entsandt, während die Oper nur durch ihre männlichen Kräfte markirt war. Von allen anderen Theatern waren, das gute Verhältniß zwischen Bühne und Presse bestätigend, Männlein und Fräulein in großer Schaar erschienen — wir müßten die Theaterzettel abschreiben, wollten wir alle Namen nennen. Auch etwas Regierungshuld ward den Preßleuten zu theil: Unterstaatssekretär v. Rottenburg war erschienen, Bödiker der Chef des Reichsversicherungsamtes u. A. Unser Reichskanzler hat ja keinen Sohn, durch den er wie sein Vorgänger zum Volk herabsteigen könnte und seit Papa Bismarck gegangen, ist auch die Herrlichkeit des lustigen Trifoliums Herbert Bismarck-Schweninger-Lindau von den Preß- und Schauspielerbällen verschwunden. Aber in unerschütterlicher Treue besuchen uns die Diplomaten Chinas, Japans, Siams, die Vertreter einiger kleiner deutschen Staaten und zahlreiche Offiziere. Das ist ja Alles ganz hübsch, aber man hat im Ganzen doch das Gefühl, daß der Nimbus, der Anfangs die Pressebälle umschwebte, im Schwinden ist. Die Literatur hat sich diesmal mehr zurückgehalten als berechtigt war — statt der im Vorjahre in hübschem Täschchen gegebenen Festzeitung gab es diesmal nur eine Aluminium-Damenspende mit gutem Parfüm. Das ist nun doch eigentlich wenig charakteristisch und keine rechte Erinnerung an einen Ball der Presse. Es fehlte eben der eigentlich literarische Charakter des Festes — überdies darf nicht verschwiegen werden, daß in Folge der unqualifizirbaren Gewissenlosigkeit einiger Herren auch mehrere unberufene Damen Zutritt gefunden hatten. Ich bin kurzsichtig, ich hab's nicht gesehen, aber es ist mir verbürgt worden.

Dieser Ball bildete die Ruhestation zwischen „Musotte" und dem „Lumpengesindel", zwischen Maupassant und Wolzogen. Beide Mal waren es sehr interessante Abende, beide Mal platzten Beifall und Widerspruch hart aufeinander, mehr noch bei Wolzogen als Maupassant. Denn von Letzterem hat unser Publikum jüngst Mancherlei gehört, es hat Einiges über ihn gelesen, Ernst v. Wolzogen aber ist noch nicht literar-historisch in den Zeitungen behandelt, das Publikum kennt nur ein Paar lustige Novellen von ihm und das Theaterstck „Die Kinder der Exzellenz" und darum erwartete es jetzt im „Lumpengesindel" wiederum nur ein lustiges Stück Theater. Wolzogen aber hat weit mehr gegeben: ein echtes Stück Leben und das an schale Bettelsuppen gewöhnte Publikum kann den starken Trunk noch nicht vertragen. Das „Lumpengesindel" Wolzogens darf man als Dichtnng nicht nach dem beurtheilen, was wir Sonntag bei Wallner gesehen haben, die Dichtung ist viel bedeutender, vertiefter, konsequenter. Zu sehr Vielem, was er mit schmerzender Selbstverleugnung weggeschnitten hat, kann ihn nur die Rücksicht auf die polizeiliche Aesthetik, auf die Kunstanschauungen der Theaterzensur veranlaßt haben. Aber auch so ist noch sehr viel Schönes geblieben. Ein meisterhafter erster Akt, dessen Wirkung sich Niemand entziehen konnte, dessen Dialog das lautere Leben war, durchweg glückliche Treffer. Außerdem schon hier in der Zeichnung der streberhaften, schneidigen Korpsstudenten und Assessors, des korrekten, heimlich lüsternen Regierungsraths und vollends der beiden Schriftsteller Friedrich und Wilhelm Kern, vollendetste Charakteristik. Das Publikum

Abgeordneten Dr. v. Schauß versammelt hatte. Die Absicht der Linken, bei den bevorstehenden Ereignissen und Angesichts der drohenden Gefahren einig zu bleiben, in dem Bewußtsein mit der gesammten liberalen Bürgerschaft hierin überein zu stimmen, ist durch diesen ersten Schritt laut und deutlich verkündigt worden. Leider ist jedoch das Selbstbewußtsein der Zentrumspartei bereits so erstarkt, daß die Partei nicht bei Reden allein mehr stehen bleiben darf.

Rußland und Polen.

Riga, 30. Jan. [Orig.-Ber. der „Pos. Ztg."] Der „Walgus"-Redakteur Körw, welcher gegen das von der Petersburger Gerichtspalate über ihn gefällte Urtheil, auf zwei Wochen Arrest wegen Angriffs auf den Revaler Pastor Grohmann durch eine falsche Zeitungsnachricht beim Kassationsdepartement des Senats Berufung einlegte, ist nun von dort aus beschieden worden, daß der Schiedsspruch der Palate in Kraft zu bleiben habe. Herr Körw that alles, was er vermochte, damit er, ein Genosse des Slavophilenthums, der Schmach entgehe, von einem Deutschen besiegt zu werden, doch vergeblich. — Der Libauer Lebensmittel-Lieferant Puchert, welcher infolge Lieferung verdorbenen Mehls für die russischen Nothleidenden eine traurige Berühmtheit erlangt hat, steht nicht vereinzelt in solcher Art Verfälschung da, wie nachfolgendes Beispiel darthut. In der Ortschaft Durben, im Umkreise Libaus, kaufte ein Jude von einem Landgute 1000 Lof Roggen und cirka 300 Lof Kleinkorn, welches aus dem leichtesten Getreide, Trespe, Unkrautsamen, sowie aus Unreinigkeiten bestand und gewöhnlich zum Schweinefutter verwendet wird, mischte dann dieses Schweinefutter dem Roggen zu und lieferte das Gemengsel nach Libau. Daß der Käufer in Libau eine schlechte und billige Waare von dem Juden verlangte, ist einleuchtend, denn niemals hätte dieser sonst gewagt, guten Roggen durch Beimischung von Schweinefutter zu verderben, wenn er nicht der Abnahme im Voraus sicher gewesen wäre. Wieviele solcher sauberen Kornaufkäufer mögen in Libau noch ihr Wesen treiben!

* Den polnischen Blättern zufolge übertrifft der Gouverneur Volhyniens Jankowskij in Unterdrückung der Polen und Katholiken noch den General Gurko. Er hat die Entlassung sämmtlicher bei Regierungsämtern in Volhynien angestellten polnischen Beamten durchgesetzt und den katholischen Geistlichen strenge untersagt, außerhalb der Kirchen, sogar bei Leichenbegängnissen, irgend welche gottesdienstliche Handlungen zu verrichten. Prozessionen dürfen auch nicht stattfinden. — Nach einer Warschauer Depesche des „Daily Telegr.", die der „Voss. Ztg." auf dem Drahtwege aus London übermittelt wird, sollen 20000 Juden aus allen Theilen Polens im März mit Genehmigung der Regierung nach den Kolonien des Baron Hirsch in Argentinien auswandern. — Wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg meldet, ist der General-Lieutenant Petrow zum Direktor des Eisenbahndepartements im Wegebauministerium ernannt worden.

Italien.

* **Rom,** 30. Jan. Die Ernennung des Kardinals Ledochowski zum Präfekten der Propaganda wird in der Presse lebhaft besprochen und keineswegs in beifälligem Sinne. Der Präfekt der Propaganda ist ein sehr mächtiger Mann. Sein Wirkungskreis verhält sich zu der übrigen Kirchenverwaltung ungefähr in derselben Weise, wie etwa auf politischem Gebiete in England der Wirkungskreis des Kolonialministers, mit dem des Ministers für Indien vereinigt, dem übrigen Theile der Staatsverwaltung gegenüberstehen würde. Unter der italienischen Prälatur und im heiligen Kollegium ist man recht ungehalten, weil der wichtige Posten bisher stets in italienischen Händen war und weil man von einem fremden Kardinal, der zudem als „politischer" Kardinal gilt, keine unparteiische Führung des Amtes, vielmehr eine Begünstigung französischer Machtbestrebungen à la Lavigerie befürchtet.

Rom, 1. Febr. Die Stellung des Unterrichtsministers Professors Villari gilt neuerdings ernstlich für erschüttert.

Marokko.

* Aus Tanger wird berichtet, daß dem Beispiel des englischen und des französischen Kriegsschiffes, welche daselbst stationirt waren, aber schon vor einigen Tagen die Gewässer von Tanger wieder verlassen haben, jetzt auch die von der italienischen und der spanischen Regierung entsandten Schiffe gefolgt sind. Es dürfte daraus der Schluß zu ziehen sein, daß eine vollständige Beruhigung der revoltirten Kabylenstämme in Marokko erfolgt ist. Auch der diesjährige marokkanische Handel hat also einen normalen Verlauf genommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 2. Jan. Heute, Dienstag, beginnt vor dem Schwurgericht am Landgericht Berlin II. die Verhandlung gegen den Raubmörder Wetzel, dessen grausige That nicht minder wie die Kühnheit seiner Flucht noch in frischer Erinnerung sind. Die über zwei Monate sich ausbreitende „Wetzelsuche" wird in den Annalen der Kriminalpolizei nicht so leicht vergessen werden. Das Opfer Wetzel's, der die Mordthat am Sonntag, den 23. August v. J., verübte, war der in Spandau wohnhafte Kaufmann Siegfried Hirschfeld. Es wurde sehr bald ermittelt, daß der Handlungskommis Georg Wetzel, welcher vom August 1887 bis Januar 1888 bei Hirschfeld in Stellung gewsen war, der Mörder war. Der in Grabow in der Priegnitz als Sohn rechtschaffener Gärtnersleute geborene Wetzel hat in Wittstock in einem Manufakturwaarengeschäft gelernt, war schon immer ein sehr unsicherer Kantonist, hat sich schon als Knabe verschiedene Diebstähle zu Schulden kommen lassen und in seinen verschiedenen kaufmännischen Stellungen niemals lange ausgehalten. Bei Hirschfeld konditionirte er ein halbes Jahr und scheint dann moralisch immer mehr herabgekommmen zu sein. Er hat inzwischen Gefängnißstrafen wegen Diebstahls, Unterschlagung 2c. erlitten und unter fremdem Namen in der Provinz verschiedene Stellungen bekleidet. Die letzte Strafe hatte er erst im Mai in Plötzensee verbüßt. Er soll schon dort einem Mitgefangenen erzählt haben, daß er Nachschlüssel zu dem Geschäftshause Hirschfeld's besitze. Am 8. August hatte er sich den Revolver gekauft, mit welchem er seine That vollbracht hat, er wird ihn wohl auch schon bei sich geführt haben, als er am 12. August in Insdorf in dem einsam an der Chaussee belegenen Hause des Bäckermeisters Beckmann einen Einbruch verübte, bei welchem er übrigens Geld nicht erbeutete. Schon bei dieser Gelegenheit hatte er sich zum Erbrechen der Ladenkasse des Schraubenschlüssels bedient, mit welchem er Hirschfeld den Schädel einschlug. Am 14. August ist Wetzel in Spandau eingetroffen, im Schubertschen Hotel am Markt, dessen Besitzer Herr Ladenburg ist, abgestiegen, und hat sich im Fremdenbuch als der Monteur Robert „Wieland", zuletzt wohnhaft in Briesen, eingezeichnet. Man wird sich noch erinnern, daß an demselben Tage in demselben Gasthofe ein Monteur Sturm aus Bergisch-Gladbach anlangte, der sofort erkannte hatte, daß der angebliche Wieland ein Schwindler sein müsse, da ein Monteur unmöglich so zarte Hände und wohlgepflegte Nägel haben könne. Diesem Monteur Sturm war es vor allem zu danken, daß Wetzel als der Thäter erkannt und verfolgt wurde. Wetzel hatte sich gleich nach der That nach Berlin begeben und fuhr Morgens mit einem Mädchen, welches er auf der Straße aufgegriffen hatte, nach Angermünde und von dort nach Stettin. Wohin er sich dann wendete und welche Irrfahrten er unternahm, das zu ermitteln war eine Aufgabe, welche die Polizei mehrere Wochen hindurch nicht zu lösen vermochte. Am 27. Oktober v. J. ist Wetzel endlich in Leipzig verhaftet worden. Am 28. Oktober abends traf er wieder in Spandau ein und wurde am 7. November nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit geschafft. Heute soll er nun vor dem Schurgericht wegen seiner grauenhaften That zur Rechenschaft gezogen werden.

Lokales.

Posen, den 2. Febr.

⊕ **Die Einführung obligatorischer gewerblicher Fortbildungsschulen** bildet für eine Reihe von Kommunal-Verwaltungen in Posen und Westpreußen fortgesetzt einen Gegenstand lebhafter Verhandlungen mit den Vertretern der Bürgerschaft einerseits und den Königlichen Behörden andererseits. Wie bekannt, ist es ein lebhafter Wunsch der Staatsregierung, diese besonders für die ehemals polnischen Landestheilen nothwendige Schulinstitution auf gesetzlicher Basis in allen Städten möglichst bald wieder eröffnet zu sehen. Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnungsnovelle für das deutsche Reich vom 1. Juni 1891 ist im Herbste v. J. die Einrichtung obligatorischer Fortbildungsschulen in vielen Orten beschlossen und verwirklicht worden. Eine Anzahl anderer Kommunen hat die Eröffnung zu Anfang dieses Jahres erfolgen lassen. Soweit die Kommunal-Vertretungen und die hinter ihnen stehenden Handwerks-Innungen der Nothwendigkeit dieser Schulinstitution zustimmten — und dies ist glücklicherweise überwiegend der Fall gewesen — hat man das von Minister für Handel und Gewerbe empfohlene Musterstatut, den örtlichen Verhältnissen entsprechend modifiztrt, angenommen und mit dem Unterrichte begonnen. Ueberall ist der Fortbildungsschule ein aus stimmfähigen Bürgern (darunter mehere Gewerbtreibende) und Mitgliedern der stätischen Verwaltungen gebildetes Kuratorium als berathende und leitende Körperschaft übergeordnet worden. Aufgabe des Kuratoriums ist die Wahrnehmung aller Interessen der Schule. Der Zwang zum Besuch der Schule kann gesetzlich bis zum vollendeten 18. Lebensjahre geübt werden, ist aber mehrfach — z. B. für die Stadt Posen und für den Regierungsbezirk Bromberg überhaupt — nur bis zum 17. Lebensjahre ausgedehnt worden; daneben können außerdem verschiedene Kategorien von Handwerkslehrlingen theilweise oder ganz von der Pflicht zum Schulbesuch befreit werden. Der Unterricht selbst erstreckt sich in der Regel auf deutsch, Rechnen und gewerbliches Zeichen und wird in den Abendstunden von 7½ bis 9½ Uhr, in einigen Orten außerdem des Sonntags, außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes, ertheilt. Auf jeden Gegenstand entfallen meist zwei Stunden, sodaß die Schüler wöchentlich sechs Stunden Unterricht erhalten. Wie schon angedeutet, ist der Einrichtung der obligatorischen Fortbildungsschule in den überwiegend meisten Orten nicht widersprochen worden, und soweit man mit dem Unterricht begonnen hat, wird derselbe von den Lehrlingen in befriedigender Weise wahrgenommen. Andererseits haben aber auch verschiedene städtische Vertretungen in beiden Provinzen (in Posen z. B. Inowraclaw und Schneidemühl), der lebhaften Genagitation der Innungen Folge gebend, das ihnen vorgelegte Ortsstatut abgelehnt.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

Schrimm, 2. Febr. [Wasserstand der Warthe.] Die Warthe ist im steten Steigen. Während der gestrige Wasserstandsbericht aus Pogorzelice 2,60 Meter lautete, wird heute bereits ein Anwachsen des Wassers auf 3,23 Meter gemeldet. Hier zeigt der Pegel heute über 2,60 Meter. Das Eis steht noch, dürfte sich aber bald in Bewegung setzen. Die Warthewiesen füllen sich mit Wasser.

□ **Podsamtsche,** 2. Febr. [Hochwasser. Russisches.] Die Prosna ist bis gestern Nachmittag um ca. 9 Zentimeter gestiegen. Eisgang ist immer noch nicht eingetreten. Da die Grenz-Uebergangsbrücke schon sehr alt und morsch ist, ist man mit dem Zerstückeln des noch nicht geplatzten Grundeises eifrig beschäftigt. Dadurch wird bei der Ankunft des Eises der Einsturzgefahr vorgebeugt. Der Nebenfluß der Prosna, der Niesobfluß stieg in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag so rapide, daß die Schleuse bei der Dzięciolmühle nicht rechtzeitig geöffnet werden konnte. Dem Ansturm der Schollen und des Wassers konnte die Schleuse, — welche bereits vor 2 Jahren vom Wasser fortgerissen wurde und ganz neu gebaut ist — nicht widerstehen, sie wurde fortgeschwemmt. Der arme Mühlenpächter hat dadurch gegen 1000 M. Schaden, da die neue Schleuse erst wieder nach Verlauf des Hochwassers wird gebaut werden können. Da heute Nacht Frost eingetreten ist, steht ein Sinken des Wassers zu erwarten. — Gar zu schlimm erging es einem jungen Ehemanne aus Schwiben bei Gleiwitz, als er seine Frau in Ochendzyn bei Wieruszow, Russisch-Polen, welche er erst vor 2 Wochen geheirathet hatte, besuchen und nach Preußen schaffen wollte. Er war nicht im Besitze einer Grenz-Legitimationskarte und wollte vergangenen Mittwoch die Prosna, welche fest gefroren war, bei der Rachus-Kirche überschreiten. Kaum war er erst einige Schritte im Zarenreiche gegangen, da wurde er auch schon von einem Grenzsoldaten angehalten. Auf einen Signalschuß desselben kam ein ganzes Dutzend Kameraden herbei, die nun anfingen, den armen Mann mit ihren Karabinern und Säbeln zu bearbeiten, daß er glaubte, es seien ihm alle Knochen im Leibe zerbrochen. Schließlich wurde er in den Wieruszower Grenzkordon geschleppt, wo seine Qualen fortgesetzt wurden. Vom Kapitän wurde er mit den Füßen getreten. Den nächsten Morgen wurde er nach Wielun transportirt, der nur 4 Meilen weite Weg dauerte 2 Tagereisen. Der Kreischef in Wielun verurtheilte ihn schließlich zu einer Geldstrafe von 4 Rub. 80 Kopeken und zur Ausweisung aus Rußland. Zum Glück war die junge Ehefrau dem Manne gefolgt, welche die Strafe sofort bezahlte. Gestern erst bekam der Mann 20 Kopeken, um sich etwas Nahrung zu kaufen. Die 4 Tage hindurch lebte er nur von Wasser. Gestern früh wurde der Bedauernswerthe von Wielun per Transport — zu Fuß — abgeschickt und langte endlich ganz ermattet gestern Abends hier an. Die Wieruszower Polizei wird überhaupt wieder strenger. Kürzlich wurde dort ein neuer Polizei-Wachtmeister angestellt. Dieser läuft den ganzen Tag hindurch mit der beliebten Knute in der Stadt herum, und bearbeitet damit jeden Begegnenden, der ihm in den Weg kommt und sich irgendwie sein Mißfallen zuzieht. Auf den Wochenmärkten können die preußischen Unterthanen ihre Einkäufe erst nach den russischen besorgen. Falls ein Preuße mit den Russen zugleich Einkäufe machen will, wird er sofort angezeigt und zu einer empfindlichen Geldstrafe verurtheilt.

* **Breslau,** 2. Febr. [Eisgang und Hochwasser] wird aus Schlesien von der Oder, Neisse, Bober, Queis, Sprotta gemeldet. In Brieg ragen von den einstöckigen Häusern der Vorstädte nur noch die Dächer hervor. Man befürchtet ein Reißen der Dämme.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 2. Febr. Nach hierher gelangter Meldung ist der frühere Konsistorial-Präsident, Mitglied des Staatsraths Friedrich Mommsen auf der Reise nach Rom gestern Nachmittag gestorben.

Danzig, 2. Febr. Der als Ersatz des „Adler" auf der hiesigen kaiserlichen Werft neuerbaute Kreuzer wurde heute Nachmittag zu Wasser gebracht. Die feierliche Taufe vollzog

---

aber wollte ein Stück Theater und vermochte in seiner Mehrheit nicht immer dem Dichter zu folgen. Geschildert sind, um es kurz anzudeuten, zwei Schriftsteller, Brüder auch geistig, eins in ihren sozialistischen, real-idealistischen Anschauungen, eins auch im Besitz eines gemeinsamen Frackes, eines gemeinsamen Rockes, eines gemeinsamen Schlapphutes und Cylinders. Zwei tüchtige, vielleicht genialische Leute, aber immer umstrickt von der Ungunst der äußeren Verhältnisse, von einer steten Schuldenlast und allerlei fragwürdigen Gestalten, die sich an sie hängen. Dieses Zigeunerthum der jungen Literatenwelt, wie es Arne Garborg für die nordische Welt so meisterhaft gezeichnet hat, hat nicht minder charakteristisch Wolzogen in dieser 4aktigen Komödie behandelt und erschöpfend dargestellt. Der Eine der beiden großen Kinder, der Verfasser des Werkes „Panem et Circenses", besitzt ein Weib, das er gern als Spielzeug in seine Arme schließt, während er geistig seinem Bruder und seinen Genossen angehört. So sieht er nicht, wie seine Rücksichtslosigkeit die Kleine von ihm entfernt und ihr den Muth raubt, dem Gatten ehrlich zu gestehen, was sie bedrückt: der Fluch der Vergangenheit. Ein junges, kaum weltflügges Ding, war sie als Beute dem schneidigen Assessor in die Arme gefallen — jetzt hat sie nicht die Kraft, dem Gatten zu beichten, und als dieser nach einer wüsten, übrigens vorzüglich geschilderten Kneipszene um seiner Freunde willen alle Rücksicht auf die kleine Frau aus den Augen läßt, da geht sie von ihm. Wie das Stück jetzt zurechtgeschnitten ist, kommt die psychologische Wandlung der beiden Ehegatten im letzten Akte etwas plötzlich und konventionell — aber welch' frische Lebendigkeit erfüllt diese Dichtung, in der wieder einmal zwar Originale, aber doch echte Menschen geschaffen sind! Wie erquickend ist dieser Humor, wie bedeutend das Wagniß, einmal auch die Jugendeseleien im Herzen jung gebliebener Großen auf die Bühne zu bringen. Das ist ein Stück Leben, wahr in jedem Zuge. Aber trotz der vorzüglichen Darstellung — voran Franz Guthery und Giming — war der Erfolg der Dichtung am Sonntag ein sehr bestrittener. Das nicht literarische Publikum, ferner einige Possenfabrikanten und französirende Zotenschwankschreiber waren sehr entrüstet.

Es ist eben immer die gleiche Wahrnehmung auf allen Gebieten der Kunst: das Publikum freut sich an pikanten Enthüllungen und Ausgezogenheiten und bekreuzigt sich vor dem naiv Nackten. Im Residenz-Theater hat man zu den gemeinen Frechheiten der „Madame Mongodin" gejubelt und nun entrüstet man sich gegenüber der erstaunlich feinen Seelenmalerei eines Maupassant. „Musotte" ist die einzige Bühnenarbeit des großen Novellisten, der zweite Akt allein wiegt uns ein halbes Dutzend Sardouscher Stücke auf. Man wirft ein, die Technik wäre ungelenk — was thut das? Das bischen Technik, das die Herren Stratz und Treptow und Mannstädt und Lubliner und Schönthan haben lernen können, die hätte ein Maupassant wohl auch noch sich erwerben können. Die heiligen Regeln der Schule sind aber doch nur für die Kleinen da, die Großen schaffen souverän und nach ihnen müssen dann die Regeln geregelt werden. „Musotte" ist ein Wunderwerk von psychologischer Vertiefung, von gewaltiger Seelenerschließung. Musotte liegt in dem 2. Akt — es ist eine Anfangs peinliche, aber Dank der Kunst des Dichters in stärkster Naturalistik doch in echtester Poesie durchgeführte Szene — Musotte liegt auf dem Krankenlager, ihr vor wenigen Tagen geborenes Kind in der Wiege daneben. Nur wenige Stunden sind ihr noch geschenkt, sie weiß, der Tod wird sie bald von ihrem Kinde trennen und in brennender, fiebernder Sehnsucht erwartet sie den Vater des Kindes, den berühmten Maler, dessen Modell und Freundin sie gewesen ist und der gerade jetzt, wo sie ihn an ihr Sterbelager rufen lassen muß, seine Hochzeit mit einem ehrbaren, niemals der Versuchung ausgesetzten Mädchen feiert. Er verläßt seine eben angetraute Frau und kommt zu der sterbenden Geliebten, die in seinen Armen stirbt, nachdem sie noch einmal in dem Glück ihrer Erinnerungen geschwelgt und unter Todesschauern für ihr Kind seine Vaterliebe erfleht hat. Die Schilderung der Seelenzustände der Hinsiechenden, Sterbenden ist von einer wunderbaren, alle Fäden des psychologischen Getriebes bloßlegenden Feinheit. Und dann hat dieser Wirklichkeitsdichter dicht neben das Sterbebett eine Unterhaltung zwischen der Amme und der köstlichen Hebeamme gesetzt, die gleichzeitig auch „Geburtshelferin an der großen Oper" ist. Die wenn auch gedämpfte Lustigkeit der Beiden, die ihre Erlebnisse vergnügt austauschen, ist wieder auf's Getreueste beobachtet — diese Lustigkeit erschüttert und macht den ganzen Akt noch mehr zu einem unvergeßlichen. Rosa Bertens als Musotte leistete Erstaunliches. Wenn Maupassant, der im 1. und im 3. Akte ein geistvoll kluges Dialogfangspiel ausführt, für seinen Konflikt dann die Lösung findet, daß die junge Frau bereit ist, das uneheliche Kind ihres Gatten zu sich zu nehmen und ihm zu verzeihen, so ist das der schönste und menschlich reinste und reifste Abschluß.

---

der Oberwerft-Direktor. Der Kreuzer erhielt den Namen „Kaiseradler.“

Bremen, 2. Febr. Die Meldung, daß die gesammte Mannschaft der „Eider“ bereits gelandet sei, ist verfrüht. Ein Telegramm des „Norddeutschen Lloyd“ aus Southampton meldet: Das erste Rettungsboot landete 39 Mann von der „Eider“, das Schiff ist voll Wasser. Infolge der Sturzseen wird die Lage des Schiffes bis zum Eintritt der Fluth schlimmer, doch ist Hoffnung vorhanden, die ganze Mannschaft zu retten. Passagiere und Post sind in Southampton eingetroffen.

Bremen, 2. Febr. Ein Telegramm des „Norddeutschen Lloyd“ aus Southampton von heute früh 6 Uhr bestätigt, daß sämmtliche Passagiere wohlbehalten gelandet sind und in Newport übernachteten. Die Mannschaft befindet sich noch an Bord. — Nach einem hier eingegangenen Privattelegramm ist die Post gerettet; das Wetter hat sich gebessert.

Wien, 2. Febr. Heute fand hier die Taufe der Tochter des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie statt. Derselben wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der Erzherzog Franz Salvator, sämmtliche in Wien weilende Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie der Prinz Leopold und die Prinzessin Gisela von Bayern mit ihren Töchtern bei. Auch der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky und der Minister am Hoflager des Königs von Ungarn von Szögyenyi, sowie die obersten Hofchargen nahmen an der Feier Theil. Die Kaiserin fungirte als Taufpathin. Die Prinzessin erhielt die Namen Elisabeth, Maria, Franziska, Carolina, Ignatia.

Petersburg, 2. Febr. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, das Tarifwesen der Kronseisenbahnen und der Privateisenbahnen nach dem jetzt erfolgten Rücktritt des Barons von Hübbenet an das Finanzministerium übergehen zu lassen.

Paris, 2. Febr. Aus Regierungskreisen wird mitgetheilt, die Regierung habe im Prinzip den Vorschlägen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bezüglich des Abschlusses eines Auslieferungsvertrages und der Herstellung eines Einvernehmens zwischen den beiden Ländern hinsichtlich der wechselseitigen Handelsbeziehungen zugestimmt. Da aber ein Präzedenzfall dieser Art in der Gesetzgebung nicht vorliege, sei der Justizminister noch mit Erwägungen darüber beschäftigt, welche gesetzgeberischen Dispositionen in diesem Falle anzuwenden seien.

Paris, 2. Febr. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat der Kriegsminister demissionirt und der Marineminister einstweilen das Ressort desselben übernommen.

Madrid, 2. Febr. Kammer. Der Ministerpräsident Canovas erklärte gegenüber Gamazo, er werde Maßnahmen zur Unterdrückung der Fabrikation von industriellem Alkohol und von Kunstwein ergreifen.

Lissabon, 2. Febr. Die Kammermehrheit beschloß vor Eintritt in die Diskussion über die finanziellen Vorschläge der Regierung das Budget zu berathen, um die wirkliche Lage des Budgets kennen zu lernen.

In finanziellen Kreisen erachtet man als beste Bürgschaft, welche den ausländischen Gläubigern in Bezug auf die Verwaltung der reorganisirten Schuld gegeben werden könne, die Wiederherstellung der Schuldenkommission, wie sie bis 1889 bestand. Die Kommission, in welcher auch die ausländischen Gläubiger vertreten sein würden, würde gewisse Staatseinnahmen direkt einziehen und über ihre Verwendung zu bestimmen haben.

Brüssel, 2. Febr. Die Kammer begann heute die Diskussion über die Verfassungsrevision. Minister Beernaert führte aus, eine Revision der Verfassung könne nur dann stattfinden, wenn in den Kammern eine bestimmte Richtung deutlich zum Ausdruck komme und eine zuverlässige Majorität für eine bestimmte Reform vorhanden sei. Er verlange nicht, daß man sich über eine bestimmte Vorlage einige, sondern nur, daß über die Grundzüge einer Reform eine Einigung erzielt werde. Woeste, Frère-Orban und Janson erklärten sich mit den Darlegungen des Ministers Beernaert einverstanden und ersuchten ihn um eine weitere Entwicklung seiner Pläne. Minister Beernaert erwiderte, die Revision solle sich auf 10 Artikel erstrecken, darunter diejenigen über die Wahlgesetze, die proportionelle Vertretung der Minoritäten, die Diäten der Deputirten, die Thronfolge, die Heirathen der Prinzen des königlichen Hauses, das Referendum des Königs u. s. w. Woesti sprach sich gegen die proportionelle Vertretung der Minoritäten und das Referendum aus. In Erwiderung auf die Bemerkungen Woeste's erklärte der Minister Beernaert, die Kammer werde freie Hand haben, die Anträge der Regierung entweder im Ganzen oder theilweise anzunehmen. Die Berathung über sämmtliche Anträge der Regierung müsse jedoch zu derselben Zeit statthaben. Die Kammer verwies alsdann die Anträge der Regierung betreffend die Verfassungsrevision einstimmig an die Sektionen.

London, 2. Febr. „Reuter's Bureau“ meldet aus Auckland: Nach Berichten aus Samoa vom 23. Januar wären in Folge einer Expedition der Regierung gegen die Aufständischen zahlreiche Anhänger Mataafa's von demselben abgefallen und sei ein Bürgerkrieg nicht mehr zu befürchten. Die europäischen Mächte beabsichtigten eine Kundgebung zu Gunsten Malietoa's, um dessen Position zu befestigen. — Die Demission des Baron von Pilsach als Präsident des Munizipalraths von Apia ist nicht angenommen worden; derselbe hat seine Funktionen wieder aufgenommen.

Zanzibar, 1. Febr. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.“) Der englische General-Konsul hat heute unter zustimmenden Kundgebungen der Bevölkerung den hiesigen Hafen zum Freihafen für alle Waaren, ausgenommen Waffen und Munition, erklärt.

London, 3. Febr. Das Reuter'sche Büreau meldet: Die gesammte Mannschaft der „Eider“ ist Abends 7 Uhr gerettet worden.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Februar.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Fürst Sulkowski a. Reisen u. Graf Potocki a. Rußland, Rittergutspächter Rubach a. Koscielec, Rechtsanwalt Dr. Loewenfeld a. Berlin, Kaufmann Wolkiser a. Breslau, Eigenthümer Szeller a. Warschau, Frau Guzlowska a. Rußland, Rentier Toporski a. Biskupice und Slazyk u. Frau a. Gulcz.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Mulzer u. Siefert a. Dresden, Ebstein u. Burhene a. Breslau, Sauerbier, Cohn, Köstermann u. Nathan a. Berlin, Weber aus Quedlinburg, Leringer a. Koblenz, Beer a. Apolda, Bensinger aus Mannheim, Herz a. Aachen, Malachowski a. Inowrazlaw, Köppen u. Franzelin a. Stettin, Hirsch a. Buk u. Friebe a. Schöneberg, Assessor Rohne u. Fabrikant Dresdner a. Berlin, Apotheker Hammer mit Frau a. Obornik, Bautechniker Gorimirski a. Namslau, prakt. Arzt Dr. Landau a. Frankenberg i. S., Frau Landau aus Chemnitz, Königl. Distrikts-Kommissarius Matthies mit Frau aus Czarnikau, die Rittergutsbesitzer Ackermann a. Kutschenau, Lieutenant Iffland a. Pietrowo u. Lieutenant Iffland a. Skrzynki.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Laude a. Westpreußen, Premier-Lieutenant Reiser a. Glogau, Fabrikbesitzer Caßler a. Wien, Staatsanwalt Chuhul a. Lissa, Ingenieur Stelzner a. Gr. Schonau, die Fabrikanten Wincenz a. Neisse u. Röhrs a. Freiburg i. Sachsen, Fräulein Olga Morgenstern a. Berlin, die Kaufleute Winkler a. Dt.-Eylau, Petersen a. Flensburg, Kottlartzek u. Spiegel a. Breslau, Klötzel a. Schweidnitz, Schaade, Forner u. Herz a. Berlin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Molkerei-Revisor Altmann a. Breslau, die Kaufleute Sauerbrey, Rings, Levin, Elsner, Meineler, Lewisohn u. Morawietz a. Berlin, Thomas, Prause u. Efrem aus Breslau, Appel a. Rathenow, Butz a. München, Keßler a. Greiz u. Bartsch a. Zittau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Frey aus Berlin, Grosmann, Gutentag und Feuerstein aus Breslau, Trost aus Zerkow, Kaphan aus Schroda.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne). Rendant Hellwig aus Zanlenia, Ober-Inspektor Hellenschmidt aus Stolenschin, Ingenieur Koborowski aus Berlin, die Kaufleute Steinhagen und Piaget aus Berlin, Koenitzer aus Neustadt i. Schl.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Krambach aus Breslau, Ehrlich, Felgenhauer, Hochstein und Paradies a. Berlin, Schunke a. Kassel, Jacobsohn a. Göppingen, Schneider a. Luckenwalde, Bär a. Schönheide, Löwin a. Potsdam, Fabrikbes. Preibich a. Kramske, Werkmeister Rembi a. Köln, Frau Jaraczewska a. Gnesen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufl. Horn, Fuß, Flegel u. Oeser a. Berlin, Oberförster Metelski a. Zaorle, Schornsteinfegermeister Brodowski u. Frau a. Buk, Hotelbesitzer Arlt a. Eberswalde, Vizefeldwebel Francke a. Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 2. Febr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Januar.

Aktiva.				
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	960 446 000	Zun.	1 212 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	20 582 000	Zun.	494 000
3) do. Noten anderer Banken	=	9 287 000	Abn.	411 000
4) do. an Wechseln	=	520 839 000	Zun.	35 826 000
5) do. an Lombardforderung.	=	90 116 000	Abn.	2 829 000
6) do. an Effekten	=	1 916 000	Zun.	165 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	33 794 000	Abn.	1 567 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	988 974 000	Abn.	463 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	=	482 586 000	Zun.	32 473 000
12) die sonstigen Passiva	=	642 000	Abn.	96 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Januar 1892 abgerechnet 1 337 023 200 M.

** **Frankfurt a. M.,** 2. Febr. In der gestrigen Versammlung der Gläubiger der falliten Bankfirma Sanct Goar wurde denselben seitens der Familie Sanct Goar ein Arrangement von 50 Prozent angeboten.

** **Duisburg,** 2. Febr. Das gesammte Rhederei- und Kohlengeschäft der Firma Johann Faber hier ist, der Rhein- und Ruhrzeitung zufolge, durch Ankauf in den Besitz der Firma Gebrüder Kannengießer zu Mühlheim a. d. Ruhr übergegangen.

** **Petersburg,** 1. Febr. (Ausweis der Reichsbank vom 1. Febr. n. St.*)

Kassen-Bestand	139 689 000	Rbl.	Zun.	15 066 000	Rbl
Diskontirte Wechsel	29 575 000	„	Zun.	349 000	„
Vorschuß auf Waaren	72 000	unverändert.			
Vorsch. auf öffentl. Fonds	7 463 000	„	Abn.	46 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	12 016 000	„	Abn.	473 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	43 020 000	„	Abn.	8 986 000	„
Sonst. Kontokorrenten	58 321 000	„	Zun.	1 853 000	„
Verzinsliche Depots	22 131 000	„	Zun.	184 000	„

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 25. Januar.

** **Wien,** 2. Febr. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 22. bis 28. Jan. 622 970 Fl., Mindereinnahme 30 632 Fl.

** **Newyork,** 1. Febr. Die Börse verkehrte durchweg in schwacher Haltung, schloß zu niedrigsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 302 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 500 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 230 000 Unzen. Die Silberankäufe für den Staatsschatz betrugen 400 000 Unzen zu 89,00 a 91,15.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1892.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
2. Nachm. 2	742,0	SW mäßig	bedeckt	+ 7,9
2. Abends 9	741,4	SSW mäßig	bedeckt ¹)	+ 4,1
3. Morgs. 7	740,1	SSW leiser Z.	bedeckt	+ 1,0

¹) Abends schwacher Regen.

Am 2. Febr. Wärme-Maximum + 8,2° Cels.
Am 2. = Wärme-Minimum + 2,0° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Febr. Morgens 1,54 Meter.
= = 2. = Mittags 1,88 =
= = 3. = Morgens 2,10 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 2. Febr. (Schlußkurse.) Nachgebend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,40, 3½proz. L.-Pfandbr. 97,05, Konsol. Türken 18,40, Türk. Loose 67,50, 4proz. ung. Goldrente 94,15, Bresl. Diskontobank 94,50, Breslauer Wechslerbank 94,50, Kreditaktien 174,00, Schles. Bankverein 110,00, Donnersmarckhütte 80,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 125,00, Oberschles. Eisenbahn 58,50, Oberschles. Portland-Zement 98,00, Schles. Cement 137,50, Oppeln. Zement 102,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 118,00, Schles. Zinkaktien 194,75, Laurahütte 109,00, Verein. Oelfabr. 88,30, Oesterreich. Banknoten 173,05, Russ. Banknoten 201,00.

Frankfurt a. M., 2. Febr. (Schlußkurse). Schwach.

Lond. Wechsel 20,372, 4proz. Reichsanleihe 106,95, österr. Silberrente 82,15, 4⅕proz. Papierrente 82,40, do. 4proz. Goldrente 97,00, 1860er Loose 125,90, 4proz. ungar. Goldrente 94,10, Italiener 91,30, 1880er Russen 93,40 3. Orientanl. 63,80, unifiz. Egypter 95,90, konv. Türken 18,30, 4proz. türk. Anl. 82,90, 3proz. port. Anl. 29,60, 5proz. serb. Rente 83,00, 5proz. amort. Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 300, Böhm. Nordbahn 163¾, Franzosen 259¼, Galizier 183¼, Gotthardbahn 139,70, Lombarden 81½, Lübeck-Büchen 147,50, Nordwestbahn 187⅝, Kreditaktien 268⅞, Darmstädter 123,00, Mitteld. Kredit 97,90, Reichsb. 144,90 Disk.-Kommandit 184,60, Dresdner Bank 134,80, Pariser Wechsel 80,983, Wiener Wechsel 172,60, serbische Tabaksrente 84,00, Bochum. Gußstahl 112,50, Dortmund. Union 57,50, Harpener Bergwerk 145,00, Hibernia 126,00, 4proz. Spanier 63,20, Mainzer 113,60.

Privatdiskont 1⅞ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 268⅜, Disk.-Kommandit 184,40, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Darmstädter —,—.

Hamburg, 2. Febr. Abgeschwächt.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 122,50 Br., 122,00 Gd.

Wien, 2. Febr. Feiertag.

Paris, 2. Febr. (Schlußkurse.) Fest. Kurse durch Hausse französischer Renten unterstützt. Liquidation leicht.

Für Rente weiter günstige Tendenz auf Kapitals- und Prämienkäufe, Italiener steigend auf die Thätigkeit eines Syndikats, Türkenwerthe fest, Spanier schwach, Rio Tinto weiter stark rückgängig, Schluß mäßig erholt.

3proz. amortisirte Rente 96,65, 3proz. Rente 95,65, 4½proz. Anl. 105,05, Italien. 5% Rente 91,05, österr. Goldr. 97, 4% ungar. Goldr. 93,56, 3. Orient-Anl. 64,75, 4proz. Russen 1889 93,65, Egypter 480,00, konv. Türken 18,70, Türkenloose 69,00, Lombarden 221,25, do. Prioritäten 311,00, Banque Ottomane 549,00, Panama 5proz. Obligat. 20,00, Rio Tinto 431,25, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 94,65, 3proz. Portugiesen 29⅝, Neue 3proz. Russen 76¾.

Petersburg, 2. Febr. Wechsel auf London 101,70, Russ. II. Orientanleihe 102¾, do. III. Orientanleihe 103⅛, do. Bank für auswärtigen Handel 264, Petersburger Diskontobank 563, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 463, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 152¼, Große Russ. Eisenbahn 256½, Russ. Südwestbahn-Aktien 115¼. Privatdiskont 5¾.

London, 2. Febr. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 95⅝, Preuß. 4prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 90⅜, Lombarden 8¾, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 93⅞, konv. Türken 18⅜, österr. Silberr. 80½, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 92¾, 4prozent. Spanier 62¾, 3½proz. Egypter 88¾, 4 proz. unific. Egypter 95¼, 3proz. gar. Egypter 102, 4¼ proz. Tribut-Anl. 93½, 6proz. Mexik. 80¾, Ottomanbank 11¾, Suezaktien 105½, Canada Pacific 92⅛, De Beers neue 13¾, Platzdiskont 1⅞.

Rio Tinto 17⅛, 4½proz. Rupees 68¼. Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 59¾, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 29½, Neue 3proz. Reichsanleihe 84½, Silber 41$\frac{9}{16}$.

In die Bank flossen 9000 Pfd. Sterling.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 11,94, Paris 25,39, Petersburg 23$\frac{1}{16}$.

Buenos-Ayres, 1. Febr. Goldaglo 288,00.

Rio de Janeiro, 1. Febr. Wechsel auf London 12½.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen niedriger. Roggen niedriger, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 200,00. Gerste ruhig. Hafer niedriger, loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 148,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Liter 100 Proz. loko 64½, p. Febr. 64½, p. März 65. — Schön.

Danzig, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko weichend. Umsatz — To., Weizen bunt und hellfarbig —, do. hellbunt 200 bis 205, do. hochbunt u. glasig 206—209, p. Febr.-März Transit 177, p. Juni-Juli Trans. 181. Roggen loko weichend, inländ. p. 120 Pfd. —, do. polnischer oder russischer Trans. —, do. p. April-Mai p. 120 Pfd. Trans. 174. Gerste große loko 161. Gerste kleine loko 158. Hafer loko —,—. Erbsen loko —,—. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 63,00, nichtkontingentirt 43,50. — Wetter: —.

Köln, 2. Febr. Katholischen Feiertags wegen kein Getreidemarkt.

Bremen, 2. Febr. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 135 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 95 Gd.

Bremen, 2. Febr. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 6,70 Br.

Baumwolle. Niedriger. Upland middl., loko 38 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Febr. 37¾ Pf., März 37¾ Pf., April 38 Pf., Mai 38½ Pf., Juni 38¾ Pf., Juli 39 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox — Pf., Armour 34¾ Pf., Rohe — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 201 Ballen Cap, — Ballen Natal, — Ballen Buenos-Ayres, 16 Ballen Austral., 7 Ballen Kämmlinge.

Speck short clear middl. Schwach. 32½.

Hamburg, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 215—220. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 218—230, russ. loko ruhig, neuer 192—198 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 59,00. Spiritus beh., p. Febr.-März 35½ Br., per März-April 35½ Br., p. April-Mai 35¾ Br., per Mai-Juni 36 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,35 Br., p. März 6,20 Br. — Wetter: Stürmisch.

Hamburg, 2. Febr. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Febr. 14,37½, p. März 14,65, p. Mai 14,92½, p. August 15,25. Stetig.

Hamburg, 2. Febr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good ave-

rage Santos per März 69, per Mai 67, per Sept. $65^1/_4$, pr. Nov. $62^1/_2$. Fest.

Pest, 2. Febr. Katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Paris, 2. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Februar 24,90, p. März 25,20, p. März-Juni 25,60, p. Mai-August 25,90. — Roggen ruhig, per Febr. 19,00, per März-Aug. 19,10. — Mehl fest, p. Febr. 53,10, p. März 53,80, p. März-Juni 54,60, p. Mai-Aug. 55,60. — Rüböl fest, p. Febr. 55,00, p. März 55,75, p. März-Juni 56,50, pr. Mai-Aug. 57,50. — Spiritus beh., p. Febr. 46,25, p. März 46,00, p. März-April 46,00, p. Mai-August 45,00. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Febr. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 38,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo p. Febr. $39,87^1/_2$, p. März $40,12^1/_2$, p. März-Juni $40,62^1/_2$, p. Mai-August $41,12^1/_2$.

Petersburg, 2. Febr. Produktenmarkt. Talg loko 54,00, per Aug. —,—. Weizen loko 14,50. Roggen loko 12,25. Hafer loko 5,50. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 15,50. Wetter: Schnee.

Havre, 2. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 14 000 Sack, Santos 7 000 Sack Rettes für 2 Tage.

Havre, 2. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 89,75, p. Mai 85,50, p. Sept. 81,50. Fest.

Antwerpen, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen unbelebt. Roggen schwach. Hafer unbelebt. Gerste schwach.

Antwerpen, 2. Febr. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Febr. $4,22^1/_2$, p. April 4,25, p. Juni $4,32^1/_2$, p. Okt. 4,40 Käufer.

Antwerpen, 2. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Febr. $15^3/_4$ Br., p. März $15^1/_4$ Br., Sept.-Dez. $15^5/_8$ Br. Stetig.

Amsterdam, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen p. März 235, p. Mai 241. Roggen p. März 212, p. Mai 218.

Amsterdam, 2. Febr. Bancazinn $54^1/_8$.

Amsterdam, 2. Febr. Java-Kaffee good ord'nary 55.

London, 2. Febr. 96 pCt. Javazucker loko $16^1/_4$ ruhig. Rüben-Rohzucker loko $14^1/_4$ ruhig. Centrifugal Cuba —.

Spätere Meldung. Rüben-Rohzucker $14^3/_8$ fester.

London, 2. Febr. Chili-Kupfer $44^1/_2$, per 3 Monat 45.

London, 2. Febr. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Heiter.

Glasgow, 2. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh.

Hull, 2. Febr. Getreidemarkt. Englischer Weizen $^1/_2$—1 sh., fremder 1 sh. niedriger. — Wetter: Schneefall.

Liverpool, 2. Febr. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Stürmisch.

Liverpool, 2. Febr. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ball. Ruhig. Tagesimport 16 000 Ball.

Liverpool, 2. Febr., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Amerikaner träge, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Febr.-März $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $3^{59}/_{64}$, April-Mai $3^{31}/_{32}$ do., Juni-Juli $4^1/_{16}$ Verkäuferpreis, Aug.-Sept. $4^5/_{32}$ d. do.

Liverpool, 2. Febr., Nachm 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 Ballen Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Feb.-März $3^7/_8$ Käuferpreis, März-April $3^{59}/_{64}$ do., April-Mai $3^{31}/_{32}$, Mai-Juni $4^1/_{64}$ do., Juni-Juli $4^1/_{16}$ do., Juli-Aug. $4^7/_{64}$ do., Aug.-Sept. $4^9/_{64}$ do., Sept.-Okt. $4^3/_{16}$ d. Werth.

Newyork, 2. Febr. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per März $62^7/_8$. Weizen per Mai $100^3/_4$.

Newyork, 2. Febr. Visible Supply an Weizen 43 122 000 Bushels, do. an Mais 7 387 000 Bushels.

Newyork, 2. Febr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 119 000, do. nach Frankreich 49 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 112 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 55 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 2. Febr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^7/_{16}$, do. in New-Orleans $6^7/_8$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates p. Februar $63^1/_8$. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,77, do. Rohe u. Brothers 7,00. Speck short clear Chicago 6,05, Pork Chicago p. Febr. 11,52. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Febr. $49^3/_8$, p. März $49^3/_8$, p. Mai 49. Rother Winterweizen loko 103. Kaffee Rio Nr. 7, 14. — Mehl 4 D. 10 C. Getreidefracht $3^1/_2$. — Kupfer 10,60 nom. — Rother Weizen per p. Febr. $101^3/_8$, p. März $102^1/_8$, p. April $101^3/_8$, p. Mai $101^3/_8$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. März 12,02, p. Mai 12,47.

Berlin, 3. Febr. Wetter: Schön.

Newyork, 2. Febr. Rother Winterweizen. p. Febr. $100^1/_8$ C., p. März $101^1/_8$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 2. Febr. Die heutige Börse eröffnete bei theilweise etwas niedrigeren Notirungen auf spekulativem Gebiet in mäßig fester Haltung, doch trat bald ziemlich allgemein eine Abschwächung hervor.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich bei großer Zurückhaltung der Spekulation das Geschäft sehr ruhig und die Kurse gaben unter kleinen Schwankungen zumeist noch etwas nach. Nur vorübergehend machte sich auf Deckungskäufe später zum Theil eine kleine Befestigung bemerklich, doch blieb der Börsenschluß matt.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; 4proz. Reichsanleihe und 3proz. Reichs- und Preußische konsol. Anleihen fester.

Fremde, festen Zins tragende Papiere lagen zumeist schwach Italiener, Russische Anleihen und Noten etwas abgeschwächt; Oesterreichische Silberprioritäten fester.

Der Privatdiskont wurde mit $1^1/_2$ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden setzten etwas niedriger ein, konnten sich aber weiterhin wieder fester stellen; andere Oesterreichische Bahnen wenig verändert, Schweizerische Bahnen schwach behauptet.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig und behauptet; Mainz-Ludwigshafen fest, Marienburg-Mlawka schwächer.

Bankaktien abgeschwächt; die spekulativen Devisen unter Schwankungen etwas nachgebend, Diskonto-Kommandit-Antheile lebhafter.

Industriepapiere wenig verändert und wenig belebt; Montanwerthe matter.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Febr. Die schwache Haltung der gestrigen Nachbörse dauerte heute anfänglich fort, da auch Newyork und das übrige Ausland etwas niedrigere Preise melden. Da man aber von der Grundlosigkeit der gestern betreffs der Aufhebung der russischen Ausfuhrzölle kursirenden Nachrichten überzeugt war, zeigte sich bald ein besserer Begehr, so daß bei mäßigen Umsätzen die gestrigen offiziellen Schlußpreise für Weizen und Roggen nahezu wieder erreicht wurden. Hafer war anfänglich schwach und billiger, erholte sich dann aber auf Deckungen der Platzspekulation. Roggenmehl still und wenig verändert. Rüböl bei; stillem Geschäft etwas matter. In Spiritus war die Lokozufuhr knapp und wurde zu nahezu Terminpreis geräumt. Termine konnten auf Deckungen und Neukäufe den nachbörslich niedrigsten Werth um 30—40 Pf. überholen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko geschäftslos. Termine im Verlaufe höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 202—222 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 204 Mk., p. diesen Monat — bez., p. April-Mai 200—199,25—201,25 bez., per Mai-Juni 201,25—200,25—202,5 bez., per Juni-Juli 202,5—201,75—204 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko niedriger. Termine schließen höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 202 bis 212 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität — Mk., inländischer 204—206,5 ab Bahn u. frei Mühle bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 202—201,25—203,75 bez., per Mai-Juni 200—200,25—199,5—201,5 bez., p. Juni-Juli 198—197,25—199,75 bez., p. Juli-Aug. 186,75—186—187,5 bez. Abgel. Anmeldungen v. 30. Jan. 207 verk.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 156—200 M. nach Qual. Futtergerste 157—167 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko Mittelsorten flau. Termine schließen fest. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 150—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 154 Mk. Pommerscher, preuß. und schles., mittel bis guter 152—160, hochfeiner 172—173 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 151,25—153 bez., p. Mai-Juni 151,5—153,25 bez., p. Juni-Juli 152—153,5 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko flau. Termine wenig verändert. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 142—152 Mk. nach Qual., per diesen Monat — M., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per April-Mai 116,5—117,25 bez., per Mai-Juni — bez., p. Juni-Juli —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 172—180 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine schließen fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 28—28,2 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 27—27,2 bez., p. Mai-Juni — bez., p. Juni-Juli 26,6—26,65 bezahlt.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine höher. Gekündigt 200 Ztr. Kündigungspreis 55 M. Loko mit Faß — M., loko ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Febr.-März —, p. Merz-April —, per April-Mai 55—54,9—55,4 bez., p. Mai-Juni —, p. Sept.-Okt. 54,9 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,00 M. — Feuchte dgl. p. loko 18,75 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko — bez., p. diesen Monat — M., per Febr.-März —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 65,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 45,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Anfangs matt, schließt fester. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., p. Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 46—45,9—46,4 bez., per Mai-Juni 46—46,5 bez., per Juni-Juli 46,4—46,3—46,8 bez., p. Juli-Aug. 46,6—47,1 bez., per August-Sept. 46,5—46,4—47 bez.

Weizenmehl Nr. 00 29,25—27,00, Nr. 0 26,75—25,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,50—27,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,50—28,50 bez., Nr. 0 $1^1/_2$ M. höher als Nr. 0 und pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = $4^1/_4$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 1 fl. südd. W. österr. = 12 M. 1 fl W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 2.

Amsterdam	3	8 T.	168,70 bz G
London	3	8 T.	20,39 bz
Paris	3	8 T.	81,05 bz B
Wien	4	8 T.	172,95 B.
Petersburg	6	3 W.	198,75 bz
Warschau	$5^1/_2$	8 T.	199,80 bz

In Berlin 3, Lomb. $3^1/_2$ u. 4, Privatd. $1^1/_2$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,35 bz
20 Francs-Stück	16,17 bz G.
Gold-Dollars	4,18 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,38 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,25 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,15 bz
Russ. Noten 100 R.	199,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,95 bz
do. do.	$3^1/_2$	99,10 bz
do. do.	3	84,50 bz
Prss. cons Anl.	4	106,75 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	99,10 bz
do. do	3	84,60 bz
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	100,90 G.
Sts.Schld-Sch.	$3^1/_2$	99,80 G.
BerlStadt-Obl.	$3^1/_2$	96,40 B.
do. do.neue	$3^1/_2$	96,40 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,10 bz
do.	$4^1/_2$	111,00 bz
do.	4	104,30 B.
do.	$3^1/_2$	97,20 G.
Ctrl.Ldsch	4	103,00 G.
do. do.	$3^1/_2$	96,20 bz
Kur.uNeu-mrk.neue	$3^1/_2$	96,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	95,30 B.
Pommer.	$3^1/_2$	96,40 B.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 B.
do.	$3^1/_2$	96,10 B.
Schls.altl.	$3^1/_2$	97,00 bz G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	$3^1/_2$	97,00 bz G.
do.	4	
do.do.neu	$3^1/_2$	97,00 bz G.
do.do.I.II.	4	
Wstp.Rittr	$3^1/_2$	95,30 B.
do.neul. II.	$3^1/_2$	95,30 B.
Renten: Pommer.	4	103,00 bz
Posensch.	4	103,00 bz G.
Preuss.	4	102,90 bz
Schles.	4	103,00 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 B.
Bayer. Anleihe	4	136,40 G.
Brem. A. 1890	$3^1/_2$	96,00 G.
Hmb.Sts.Rent.	$3^1/_2$	97,20 bz B.
do. do. 1886	3	83,75 bz
do. amort Anl.	$3^1/_2$	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,60 bz B.
Prss.Präm-Anl.	$3^1/_2$	155,00 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	356,50 bz
Bad.-Präm.-An.	4	139,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,10 B.

Brnsch.20.T.L.	—	105,00 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	135,00 bz G.
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	138,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	134,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	128,25 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,30 G.
Oldenb. Loose	3	128,70 bz G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	37,00 bz
do. do.	5	38,20 bz
Bukar.Stadt-A.	5	95,00 bz
Buen. Air.G.-A.	5	27,00 bz G.
Chines. Anl.	$5^1/_2$	103,75 bz G.
Dän.Sts.-A.86.	$3^1/_2$	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	88,00 bz G.
do. 1890	$3^1/_2$	96,00 bz B.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	55,75 bz
Griech. Gold-A	5	69,50 bz G.
do. cons. Gold	4	50,25 bz
do. Pir.-Lar.	5	66,00 bz G.
Italien. Rente	5	91,50 B.
Kopenh. St.-A.	$3^1/_2$	
Lissab.St.A.I.II.	4	42,00 bz
Mexikan. Anl.	6	81,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,25 bz G.
Norw.Hyp-Obl	$3^1/_2$	93,00 G.
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,75 bz G.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	82,70 B.
do. do.	5	89,60 bz
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	82,20 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,75 bz G.
do.Kr.100(58)	—	332,80 bz G.
do. 1860er L.	5	125,40 bz G.
do. 1864er L.	—	320,00 G.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	62,90 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	60,40 bz
Portugies.Anl. 1888—89	$4^1/_2$	41,70 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,26 B.
Röm. Stadt-A.	4	87,50 B.
do. II. III. VI.	4	81,30 bz G.
Rum. Staats-R.	4	84,20 bz G.
do. do. Rente	4	84,20 bz G.
do. do. fund.	5	101,75 bz
do.do.amort.	5	97,90 G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	80,00 B.
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	$4^1/_2$	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,00 bz
Russ. Goldrent	6	103,90 bz
do. 1884stpfl.	5	100,40 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,30 bz B.
III. Orient 1879	5	64,10 bz G.
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	148,00 bz
do. 1866	5	140,20 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,30 bz
do. neue	$4^1/_2$	94,80 G.
Schwedische	$3^1/_2$	93,75 B.
Schw.d.1890	$3^1/_2$	93,75 bz
do. 1888	3	85,30 G.
Schw. Hyp.-Pf.	$4^1/_2$	102,75 bz B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	83,60 bz G.
do. o.neue	5	84,10 bz G.
Stockh. 87	4	98,70 G.
do.St.-Anl.87	$3^1/_2$	98,70 G.
Span. Schuld	4	63,25 G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,40 G.
do. do. C.	1	18,30 bz B.
do.Consol.90	4	68,70 bz G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	67,50 G.
do.EgTrib-Anl	$4^1/_2$	95,75 G.
Ung. Gld-Rent.	4	94,00 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,75 G.
do. do. do	$4^1/_2$	101,25 B.
do.Papier-Rnt.	5	89,30 bz
do. Loose	—	252,00 B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,40 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	—	64,50 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	177,10 G.
Crefelder	$4^4/_5$	99,80 bz
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	105,00 bz G.
Eutin-Lübeck	—	47,30 bz
Frnkf.-Güterb.	—	80,00 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	10	222,25 bz
Lübeck-Büch.	—	161,25 bz
Mainz-Ludwsh	—	117,25 bz
Marnb.-Mlawk.	—	60,50 bz B.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,40 bz
Ostpr. Südb.	—	73,50 bz
Saalbahn	—	32,00 bz G.
Stargr.-Posen	$4^1/_2$	102,20 bz
Weimar-Gera	—	19,50 bz G.
Werrabahn	—	78,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	38,00 bz G.
Aussig-Teplitz	—	403,00 bz
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	$7^1/_2$	
Brünn. Lokalb.	—	76,30 G.
Buschtherader	—	208,00 B.
Canada Pacifb.	5	59,30 bz
Dux-Bodenb.	—	236,20 G.
Galiz. Karl-L.	4	91,90 G.
Graz-Köflach	—	118,50 bz G.
Kaschau-Od.	4	77,90 G.
Kronpr.Rud.	$4^3/_4$	89,40 bz
Lemberg-Cz.	7	108,25 G.
Oestr. Staatsb.	—	
do. Lokalb.	—	79,25 bz
do. Nordw.	$4^3/_4$	94,10 bz B.
do.Lit.B.Elb.	—	107,20 bz
Raab-Oedenb.	—	29,25 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	79,80 B.
Südöstr.(Lb.)	—	
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	87,25 bz
Balt. Eisenb.	3	64,00 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	100,00 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	65,00 bz
Russ. Staatsb.	6,56	128,25 bz B.
do. Südwest.	5,93	
Warsch-Teres	5	98,00 bz
do. Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	128,25 B.
Gotthardbahn	—	143,20 bz
Ital. Mittelm.	$5^1/_2$	95,20 bz
Ital.Merid.-Bah	$7^1/_5$	128,00 bz
Lüttich-Lmb.	—	20,50 bz G
Lux. Pr. Henri	—	51,10 bz G
Schweiz.Centr	—	133,10 G.
do. Nordost	—	113,25 bz
do. Unionb.	—	72,00 bz G
do. Westb.		
Westsicilian.	—	59,50 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4^4/_5$	108,75 bz
Bresl-Warsch.	—	48,25 bz G
Czakat.-St.-Pr.	—	101,10 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	105,40 bz
Prignitz	$4^1/_2$	105,50 bz
Szatmar-Nag.	—	86,50 bz
Dortm.-Gron.	—	114,00 bz B.
Marienb Mlawk	—	107,70 bz G
Meckl. Südb.	—	26,50 bz
Ostpr. Südbah	—	109,30 bz G
Saalbahn	—	103,60 bz
Weimar-Gera	—	98,70 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	$3^1/_2$	97,90 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	$3^1/_2$	
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	$3^1/_2$	
do. Lit. E.	$3^1/_2$	97,90 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	$3^1/_2$	
do (StargPos)	4	101,10 G.
OstprSüdb I-IV	$4^1/_2$	102,00 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	$4^1/_2$	103,00 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,40 B.
do.	4	100,50 bz
Franz.-Josefb.	4	84,00 bz G
Gal KLudwg. g.	$4^1/_2$	86,40 G.
do. do. 1890	4	81,75 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
Kronp Rudolfb	4	82,10 G.
do.Salzkammg	4	100,25 bz G.
Lmb Czernstfr	4	80,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	85,50 G.
do.Staats-I.II	5	107,50 bz G
do.Gold-Prio.	4	100,30 B.
do. Lokalbahn	$4^1/_2$	85,50 B.
do. Nordwestb	5	92,40 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	107,20 G.
do.Lt.B.Elbth.	5	92,30 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,00 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	63,20 G.
do. Obligation.	5	104,25 bz G.
do. Gold-Prior.	4	97,80 G
Baltische gar.	5	95,50 B.
Brest-Grajewo	5	93,75 G.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	$4^1/_2$	96,90 bz
Kozlow-Wor. g.	4	85,25 bz G.
do. 1889	4	88,70 bz
do. Chark.As.(O)	4	87,70 bz
do. (Oblig.)1889	4	87,90 bz
Kursk-Kiewconv	4	87,40 bz
Losowo-Sebast.		92,80 G.
Mosco-Jaroslaw		63,75 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	88,50 bz G.
do.Smolen k g.	5	99,50 G.
Orel-Griasy conv	4	85,80 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,20 bz
Rjaschk-Morozg	5	99,30 bz
Rybinsk-Belog.	5	85,50 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,70 G.
Transkaukas. g.	3	76,10 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,50 bz G.
Warsch-Wien n.	4	97,40 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	89,40 G.
Zarskoe-Selo	5	88,80 bz B.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,25 bz
Gotthardbahnov.	4	102,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,60 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,40 bz
do. Lit. B.	5	83,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	60,30 G.
Central-Pacific	5	105,75 G.
Illinois-Eisenb.	4	97,50 G.
Manitoba	$4^1/_2$	97,00 B.
Northern Pacific	6	114,40 bz
San Louis-Francisco	6	105,75 G.
Southern Pacific	6	111,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3^1/_2$	91,00 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	112,25 bz G.
do. do. II.	$3^1/_2$	107,50 bz G
do. do. III. abg.	$3^1/_2$	97,25 G.
do. do. IV. abg.	$3^1/_2$	97,25 G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	91,60 B.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	$3^1/_2$	93,25 G.
Hmb.Hyp.-Pf.(rz.100)	4	100,50 bz
do. do.(rz.100)	$3^1/_2$	92,00 bz
MeiningerHyp-Pfdbr	4	100,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,70 bz G.
Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,00 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,50 G.
do. do. (rz.115)	$4^1/_2$	115,20 G.
do. do.X.(rz.110)	$4^1/_2$	110,50 G.
do. do. (rz.100)	4	100,70 bz B.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,50 G.
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	93,75 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	$3^1/_2$	93,75 bz G.
Pr.Hyp.-B.(rz 120)	$4^1/_2$	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bz G
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	94,00 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	$4^1/_2$	100,50 G.
do. do. do.	4	100,75 bz
do. do. do.	$3^1/_2$	93,10 bz
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,80 G.
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	93,30 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	$4^1/_2$	103,50 bz G.
do. do. (rz.110)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz B.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	56,75 G.
Berl. Cassenver.	$7^1/_4$	137,[illegible]0 G.
do. Handelsges.	$9^1/_2$	139,00 bz
do. Maklerver.	11	128,50 bz G
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	$13^1/_2$	155,90 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 B.
do. Wechslerbk.	6	94,10 G.
Danz. Privatbank	$8^1/_4$	
Darmstädter Bk.	9	
do. do. Zettel	4,4	100,50 G
Deutsche Bank	10	157,75 bz B.
do.Genossensch.	7	123,50 G.
do. Hp.Bk.60pCt.	$6^1/_2$	110,90 B.
Disc.-Command.	11	188,60 bz
Dresdener Bank	10	139,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	81,75 G.
Internat. Bank	6	102,50 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	95,75 G.
Leipziger Credit	12	162,75 bz
Magdeb. Priv.-Bk	$6^1/_2$	101,80 G.
Maklerbank	$11^1/_2$	119,80 bz
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	127,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	101,75 G.
Nationalbk. f. D.	9	118,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	80,00 bz
Oester.Credit-A.	$10^5/_8$	173,00 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	108,00 B.
Posen. Prov.-Bk.	5	104,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	$7^1/_2$	120,00 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	151,00 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	118,30 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	101,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	275,00 G.
do. Leihhaus	8	93,75 bz G.
Reichsbank	8,81	145,40 bz
Russische Bank	7	65,00 bz
Schles. Bankver.	7	110,10 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	140,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	145,75 B.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	—	150,00 bz G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	—	70,75 bz G.
Hann. St.-Pr.	—	70,[illegible]0 bz G.
Bauges. Humb.	—	129,00 B.
Moabit	—	124,00 B.
Passage	—	69,50 bz G.
U. d. Linden	—	14,90 bz B.
Berl.Elektr-W.	9	157,50 bz G.
Berl. Lagerhof	—	80,50 bz
do. do.St.-Pr.	—	105,90 G.
Ahrens Br.,Mbt	0	48,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	57,75 bz G.
Schultheiss-Br	16	241,50 bz G.
Bresl. Oelw.	10	88,25 bz B.
Deutsch. Asph.	—	75,00 G.
DynamitTrust.	11	138,50 bz
Erdmannsd.Sp	—	93,10 bz G.
Fraust. Zucker	0	67,5[illegible] G.
Glauz. do.	$8^1/_3$	127,00 bz B.
GummiHarbg.-Wien	20	249,50 B
do. Schwanitz	—	177,00 bz G.
doVoigtWinde	—	119,25 G.
do.VolplSchlüt	—	95,25 G.
HemmoorCem	—	106,50 bz G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	8	120,00 B.
Löwe & Co.	—	229,50 bz G.
Bresl.Link.	—	153,50 G.
do. Hofm.	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	81,50 bz
Görlitz cv.	10	125,00 G.
Görl. Lüdr	13	153,00 G.
Grusonwrk.	10	141,40 G.
H. Paucksch	0	
Schwarzkopff.	18	233,75 bz G.
Stettin.Vulk.-B	—	116,00 G.
Sudenburg	—	263,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	93,75 G.
do. Portl.-Cem	—	97,60 bz
OppelnCem-F.	—	102,50 bz B.
do. (Giesel)	—	105,00 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	—	226,80 bz G.
Hamb. Pferdeb	—	124,60 bz G.
Potsd.cv.Pfdrb	—	85,50 bz
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	62,00 bz G.
Schles. Cem.	—	137,00 bz G.
StettBred.Cem	—	115,00 bz G.
do. Chamott.	—	209,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	123,75 bz B.
Berzelius	—	122,25 G.
Bismarckhütte	4	120,52 G.
BochGussst-F.	$6^1/_2$	113,00 bz G.
Donnersmrck	—	74,50 G.
Dortm. St-Pr.A	2	59,60 bz
Gelsenkirchen	—	138,00 bz
Hibernia	—	129,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	43,30 bz G.
Inowrazl. Salz	—	32,25 G.
König u. Laura	8	109,25 bz G.
Lauchham. cv.	10	116,00 G.
Louis.TiefStPr	4	118,50 bz G.
Obersch. Bd.	—	57,75 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	122,75 G.
Redenh.St.-Pr.	0	36,00 bz B.
Riebeck. Mont.	15	178,40 bz
Schles. Kohlw.	0	23,25 G.
do. Zinkhütt.	—	192,25 bz
do. do.St.-Pr.	—	191,75 bz
Stolb. Zk.-H.	—	54,00 bz G.
do. St.-Pr.	—	116,80 bz
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	6	30,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Rönel) in Bonn.